



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Klausur: Das Klima in den unterschiedlichen  
Landschaftszonen der Erde*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





Titel:

Klausur mit Musterlösung und Erwartungshorizont für das Fach Erdkunde/Geographie

Das Klima in den unterschiedlichen Landschaftszonen der Erde

Bestellnummer:

58381

Kurzvorstellung:

- Fertig ausgearbeitete Klausur zum Thema „Klima in den unterschiedlichen Landschaftszonen der Erde“
- Das Klima, welches sich ja nach Region und Zone des Planeten stark voneinander unterscheiden kann, ist von großer Bedeutung für die Existenz(-möglichkeiten) von Mensch und Tier. So begünstigen die klimatischen Bedingungen der Feuchten Mittelbreiten ganz andere landwirtschaftliche Möglichkeiten als das Klima der Winterfeuchten Subtropen. Ebenso sind der Klimawandel und die sich dadurch verändernden klimatischen Gegebenheiten und Bedingungen sowie die Auswirkungen auf Naturraum, Mensch und Tier ein Teil dieser Klausur.

Inhaltsübersicht:

- Theoretische Grundlagen der Bearbeitung
- Klausur zum Klima der Landschaftszonen der Erde
- Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur



Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

## Didaktische Hinweise zur Klausur

Mit der vorliegenden Musterklausur haben Sie die Möglichkeit, Ihre Klassenarbeit mit wenig Zeitaufwand effizient zu optimieren. Sie können dabei die Musterarbeit einfach unverändert zum Einsatz bringen oder diese gegebenenfalls noch an die speziellen Bedürfnisse Ihrer Schüler sowie an Ihren Unterrichtsstil anpassen.

Der umfassend erstellte Erwartungshorizont soll Ihnen sowohl als zeitliche Erleichterung als auch zur transparenteren Korrektur dienen. Auch können Sie sich hierdurch die gezielte Konsultation und Unterrichtsgestaltung erleichtern. Sie können den Bewertungsschlüssel sowie einzelne Kriterien natürlich noch umlegen und nach Ihren Bedürfnissen ausbauen.

Die Nutzung eines solchen Erwartungshorizonts kann bei richtiger Gestaltung und Anwendung eine erhebliche Arbeitserleichterung für den/die Lehrer/in bedeuten, sorgt für eine hohe Transparenz der Benotung und gibt somit auch den Schülern ein besseres, verständlicheres Feedback indem Stärken und Schwächen klar aufgezeigt werden. Dazu sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Der Erwartungshorizont enthält zu jeder Teilaufgabe der Prüfung ein separates Formular **(A)**. Dieses Formular beinhaltet jeweils aufgabenrelevante Bewertungskriterien, die die SuS für diesen Teilbereich der Prüfung erfüllen sollten. Am Schluss finden Sie zudem ein aufgabenunabhängiges Formular **(B)** zur generellen Darstellungsleistung der SuS in der gesamten Prüfung. So können Sie die Schülerleistung Stück für Stück anhand des Erwartungshorizonts abgleichen.
- Neben den Erwartungskriterien der einzelnen Teilaufgaben sehen Sie eine Spalte, in der die maximal zu erreichende Punktzahl für jedes einzelne Kriterium aufgelistet ist **(C)**. Direkt daneben befindet sich eine Spalte, in der Sie die tatsächlich erreichte Punktzahl der SuS eintragen können **(D)**. Nach jedem Teilformular können Sie bereits die Summe der inhaltlichen Schülerleistung für den betreffenden Bereich ausrechnen **(E)**, ehe Sie im letzten Schritt auch die allgemeine Darstellungsleistung addieren und schließlich die Gesamtpunktzahl ermitteln **(F)**. Üblicherweise sind bei jeder Prüfung maximal 100 Punkte (= 100%) zu erreichen. So fällt es Ihnen leichter, die erreichte Punktzahl in eine Schulnote **(G)** umzuwandeln.
- Die Erwartungskriterien selbst **(H)** bleiben häufig relativ abstrakt formuliert, sodass die Formulare nicht zu unübersichtlich und detailliert werden. Zudem kann so gewährleistet werden, dass die Sinn- und Interpretationsvielfalt der Schülertexte nicht durch zu präzise Erwartungen eingeschränkt werden. Gegebenenfalls listet der ausführliche Bewertungsbogen im Anschluss noch einmal numerisch alle Kriterien des Erwartungshorizonts auf und erläutert diese inhaltlich bzw. veranschaulicht einige Kriterien durch treffende Beispiele. Nichtsdestotrotz sollte Ihnen insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern bewusst sein, dass es keine Ideallösung gibt und einzelne Kriterien auch durch unterschiedliche Antworten zufriedenstellend erfüllt werden können!
- Wenn Sie den Erwartungshorizont nicht nur für die eigene Korrektur, sondern auch zur Ansicht und Rückmeldung für die SuS nutzen möchten, sollten Sie die Bewertungsformulierungen unbedingt in der Klasse besprechen. So können die SuS trotz der abstrakten Formulierungen verstehen, was von ihnen gefordert wird. Konstant bleibende Kriterien, die bei jedem Prüfungstyp gelten, sollten auf jeden Fall im Vorfeld geklärt werden, doch auch variable Kriterien, die bei einer individuellen Prüfung von Gültigkeit sind, sollten bei Rückfragen erläutert werden.

## Klausur zum Thema „Landschaftszonen der Erde“

### Aufgabenbereich 1

1. Erstellen Sie zur folgenden Klimatabelle ein vollständig beschriftetes Klimadiagramm!
2. Bestimmen Sie die Landschaftszone, in welcher der Ort dieser Messdaten liegt. Nennen Sie dafür mindestens 3 Argumente!

#### M1: KLIMATABELLE

Karamay, 366 m über NN, 8,7°C, 117mm.

	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
°C	-15,3	-12,1	0,7	12,8	20,2	26	27,7	26,2	19,8	9,9	-1,1	-11
mm	4	3	5	8	13	15	24	17	9	7	6	6

### Aufgabenbereich 2

1. Schreiben Sie in die Tabelle (M2) jeweils die gesuchte Landschaftszone in das leere Feld auf der rechten Seite!
2. Erklären Sie, weshalb tropische Wirbelstürme wie Katrina (2005) oder Hayan (2013) zumeist nur in den immerfeuchten Subtropen bzw. den immerfeuchten Tropen vorkommen. Nennen Sie dafür wesentliche Faktoren!

#### M2: TABELLE

In dieser Zone herrscht Jahreszeitenklima. Ebenso sind hier die Auswirkungen des Klimawandels am sichtbarsten.	
Hier ist es ganzjährig heiß (über 25°C im Schnitt) und humid, so gesehen gibt es keine sichtbaren jahreszeitlichen Unterschiede.	
Gesucht ist die kleinste Ökozone, welche durch ihr Klima begünstigt als Ergänzungsraum der Feuchten Mittelbreiten gilt.	
Es ist die einzige Ökozone, welche nur auf einer der beiden Erdhemisphären verbreitet ist.	
Es ist nicht nur die größte, sondern auch die trockenste Zone.	
Aufgrund der weitverbreiteten (Feucht/Trocken-) Savannen wird diese Zone auch Savannenzone genannt.	

**AUFGABENBEREICH 2:**

## Aufgabe 1:

In dieser Zone herrscht Jahreszeitenklima. Ebenso sind hier die Auswirkungen des Klimawandels am sichtbarsten.	Polare/subpolare Zone
Hier ist es ganzjährig heiß (über 25°C im Schnitt) und humid, so gesehen gibt es keine sichtbaren jahreszeitlichen Unterschiede.	Immerfeuchte Tropen
Gesucht ist die kleinste Ökozone, welche durch ihr Klima begünstigt als Ergänzungsraum der Feuchten Mittelbreiten gilt.	Winterfeuchte Subtropen
Es ist die einzige Ökozone, welche nur auf einer der beiden Erdhemisphären verbreitet ist.	Boreale Zone
Es ist nicht nur die größte, sondern auch die trockenste Zone.	Tropisch/subtropische Trockengebiete
Aufgrund der weitverbreiteten (Feucht/Trocken-) Savannen wird diese Zone auch Savannenzonenzone genannt.	Sommerfeuchte Tropen

## Aufgabe 2:

Tropische Wirbelstürme entstehen nur **bei den „richtigen“ klimatischen Bedingungen**. Dazu gehören neben einer genügend großen Wasseroberfläche eine über 25°C warme Wassertemperatur bis in 50 Meter Tiefe sowie aufeinandertreffende Kalt- und Warmluftgebiete. Diese Bedingungen sind nur in den äquatornäheren Zonen wie den Immerfeuchten Subtropen bzw. Tropen gegeben, da dort sowohl hohe Temperaturen, genügend Luftfeuchtigkeit sowie eine maritime Lage vorhanden sind.

**AUFGABENBEREICH 3:**

## Aufgabe 1:

Die Feuchten Mittelbreiten sind klimatisch gesehen gemäßigt. Die Sommer sind nicht so heiß wie in äquatornäheren Zonen, die Winter nicht so lang und kalt wie in polnäheren Zonen. Aufgrund eines überwiegend ganzjährig humiden Klimas ist die Vegetationsperiode nur thermisch begrenzt, durch den Einsatz vielfältiger landwirtschaftlicher Methoden lassen sich die Jahreszeiten jedoch so gut ausnutzen, dass teils mehrere Ernten pro Jahr erreicht werden können. Ganzjährig hoher Niederschlag, warme sommerliche Temperaturen und milde Winter sind somit ausschlaggebende klimatische Faktoren für eine ertragreiche Agrarwirtschaft. In den Winterfeuchten Subtropen sind dagegen die Sommer meist sehr warm bis heiß und trocken, die Winter (aufgrund der Wassernähe) mild bis warm und feucht. Somit lässt sich im Sommer mithilfe von Bewässerungskulturen die hohe solare Einstrahlung für wärmeliebende Kulturen ausnutzen, bspw. Zitrusfrüchte, Rebkulturen, aber auch Baumwolle. Im Winter lassen sich mithilfe von Regenfeldbau in solchen Monaten Ernten erzeugen (bspw. Feldgemüse), wo in den Feuchten Mittelbreiten durch die niedrigen Temperaturen



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Klausur: Das Klima in den unterschiedlichen  
Landschaftszonen der Erde*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

